

## Die kleine Eisenbahn

Es war einmal eine kleine Eisenbahn. Gebaut aus vielen kleinen Teilen, von fleißigen Händen, Kindern und Erwachsenen. Viele bunte Züge fuhren auf ihr. Das heißt, so klein war sie gar nicht. Sie war sogar so groß, dass sie in kein normales Zimmer passte. Deswegen ging die kleine Eisenbahn immer wieder auf Reisen und suchte sich einen Raum, der groß genug für die kleine Bahn war. Das war gar nicht so einfach, und deswegen durften meist auch gar nicht alle Teile mitfahren.

Als die kleine Eisenbahn ins Ybbstal, nach Kematen, fuhr, durften nur die Teile der Steyrtalbahn, der Ybbstalbahn und der Waldviertelbahn mitfahren. Und natürlich alle Kinderteile, denn schließlich ging die Reise ja in eine Schule. Alle anderen Teile mussten zu Hause bleiben und waren sehr traurig.

Die Steyrtalbahnteile wollten ganz genau so aussehen wie das Vorbild und die Steyrtaloks wollten am liebsten nur auf der Steyrtalstrecke fahren, dort sind sie schließlich daheim und fühlen sich am Wohlsten, wenn sie von den ihnen vertrauten Lokführern gesteuert werden.. Alle Loks freuen sich aber, von Zeit zu Zeit einander auf der hölzernen Schiebebühne zu treffen, und miteinander zu plaudern. Dort tauschen sie auch ihre Güterwaggons um, wenn eine Fracht von einer Strecke zur anderen gebracht werden soll.

Auch die Ybbstalbahnteile wollten so aussehen wie das Vorbild. Auch auf ihr sollten Züge fahren, die so aussehen wie das Vorbild. Aber zwischendurch wünschten sich die Ybbstalbahnteile auch viele Kinder als Lokführer, die bunte Züge aus dem Fantasieland steuerten.

Das gefiel den Waldviertelbahnteilen, da wollten sie auch mitspielen. Da sie aber noch so wenige waren, halfen ihnen die Kinderteile, und gemeinsam bauten sie ein Kinderwaldviertel. Weil sie aber noch immer zu wenig waren, borgten ihnen die Ybbstalbahnteile ein paar von ihnen, und dann war auch das Kinderwaldviertelybbstal groß genug, um mitspielen zu können.

Und so fuhren auf den Ybbstalbahnteilen, Waldviertelteilen und Kinderteilen Züge, die so aussahen wie die der Ybbstalbahn, der Waldviertelbahn und auch Züge die einfach phantasievoll aussahen, friedlich nebeneinander, gesteuert von großen und kleinen Lokführern. Sie brachten kleine Fahrgäste von einem Ort zum anderen und auch alle möglichen Güter wurden transportiert, ganz so, wie es auch auf der großen Bahn gemacht wird und auf den kleinen Karten geschrieben stand, die die Lokführer in die Hand gedrückt bekamen.

Ein besonderer Platz war ‚Großhöllenstein‘, gebaut aus Ybbstalbahnteilen. Angeblich beherrscht von einem Höllenfürsten namens Krampus, der ständig Holz für sein Höllenfeuer brauchte. So waren alle Lokführer bemüht, aus allen Teilen der kleinen Bahn kleine Holzstücke nach Großhöllenstein zu bringen, um den Krampus friedlich zu stimmen. Das scheint auch gelungen zu sein, der Krampus hat bald aufgehört mit seinen Ketten zu rasseln.

So hatten alle viel Spaß, die Teile der kleinen Bahn, die großen und kleinen Lokführer, und die Zuschauer, die das alles beobachteten. Nur die Teile der kleinen Bahn, die nicht mitkommen durften, waren traurig und hofften, das nächste Mal auch dabei sein zu dürfen.